## XIII.

## Euftach.

## £,

Im Jahre 1832 ftand an der Ecke einer der belebteften Strafen von Baris ein haus, welches man seitdem abgeriffen hat, um es besser wieder aufzubauen. Das alterthümliche Gebäude war eine ber kostbarften Reliquien bes sechzehnten Jahrhunderts, und bestand aus brei Stockwerken, wenn man es nämlich wagen durfte, dem Bobenraum, welcher von zwei schmalen Fenstern erhellt wurde, diesen Namen zu geben.

Das haus wurde im Erbgeschoß von einem Weinhändler bewohnt, wie dies jeder Borübergehende aus den mit fraftigen Pinselstrichen an der Mauer angebrachten roben Malereien beutlich ersehen konnte. Einen sinsteren Binkel hatte sich überdies noch eine Frau vorbehalten, welche gebratene Erdäpfel verkaufte. hier faß sie in einer kleinen Nische der Mauer, welche zwei Kuß breit, drei Fuß tief und fünf Fuß hoch war, auf einem gestochtenen Strohsessel vor ihrer Kohlenpfanne, und bereitete mit einer besonderen Geschicklichkeit die Bratkartosseln. Niemals stand sie von ihrem Sige auf. Wie eine ägyptische Statue war sie dazu verdammt, beständig in dieser sigenden Stellung zu verharren,